





# Vor dem Abbruch des österreichischen Eisenbahnerkampfes?

Schmählicher Beirat der reformirlichen Eisenbahnerführer. (Eig. Drahtm.) Wien, 12. November.

Die Führer der drei im Kampfe stehenden österreichischen Eisenbahnergewerkschaften (Sozialdemokraten, Christliche und Vaterlandstreuer) haben den Vorlägen der Bahnverwaltung zugestimmt. Bei den Funktionen sollen sie sich nun für die Annahme der lächerlichen Lohn-, Erhöhung ein. Dazu schreibt unser hiesiges Bruderorgan, die „Kote 3 Jahre“:

„Das bedeutet praktisch, daß die sozialdemokratischen und großmütigen nationalen Arbeiterführer den Streik abgewürgt und es enden lassen haben. Trotz der beispiellosen Gefährlichkeit für die Zukunft erreicht. Aus dem Kampfe gegen das Sanierungsplan, gegen den Genfer Pakt ist durch die Führer eine Komödie gemacht worden. Was vor voraussehen. Die deutsche Arbeiterkraft muß daraus lernen; denn auch in Deutschland stehen in verlorener Auswirkung des Dawes-Planes ungeheure Kämpfe bevor.“

Die Drohung Geheißes, des Bundesantrages, zurücktreten und dadurch sein Sanierungsmandat den Auftraggebern im Reich und juridischen zu wollen, hat die östlichen, christlichen und reformirlichen Arbeiterführer zur feigen Kapitulation und Auslieferung der Streikenden an das internationale Ausbeutertum veranlaßt. Seipel und sein Eisenbahnerkabinet bleibt. Die sozialdemokratischen Eisenbahner, die mit prächtiger Kampfbereitschaft den Streik begannen, sehen sich durch eine Fortsetzung des Sanierungsplans gezwungen, die Streikenden an dem Sanierungsplan beteiligten Gewerkschaften um den Erfolg des Streiks geprellt.

Der Streik wurde um Lohnhöhnung und um den Aufstandentag, damit zugleich gegen den Genfer Sanierungsplan, das österreichische Arbeiterkabinet in Gehalt der Sanierungsplan, der letzten Wutstöße auslief, begonnen. Der Kampf der österreichischen Eisenbahner wurde von der dortigen Sozialdemokratie von vornherein gemeinlich. Ihre Führer leiteten die kommunistische Vorbereitung auf Verbreiterung der Kampffront und auf Einberufung eines Reichsbetriebsratskongresses ab. In die sozialdemokratischen Führer der Eisenbahner, die die sozialdemokratische Arbeiterleitung teil mit dem Reichsbetriebsrat der Bundesbahnen, der „Genosse“ Schmalz, gleich am Samstag einen „Noterlebe“ eingerichtet habe. Die Streikworte wurde von northeren lump gemacht. Das Genfer Programm der kapitalistischen Eisenbahner sollte nicht in Unordnung kommen und in Frage gestellt werden.

Dererrat der österreichischen Eisenbahner eröffnet den „Sanierungsplan“ der Ausführender Österreichs neue einbringenden Verpöten. Hoffentlich wird das österreichische Arbeiterkabinet aufgeteilt durch die kommunistischen Genossen, die Lehrer dieses mit großer Macht und Geschlossenheit einziehen, und schmählich abgewürgten Streites zu stehen müssen.

## Der Kampf der französischen Beamten

(Eig. Drahtmeld.) Paris, 13. November.

In Chalons sur Marne und in Neves fanden große Protestdemonstrationen der Beamten und Eisenbahner statt. Es wurden Resolutionen gefaßt, in denen nicht gegen die Haltung der Regierung in der Angelegenheit protestiert und eine erneute Regelung der Gehaltsfrage gefordert wird. Die Kundgebungen hatten einen sehr hitzigen Verlauf.

(Eig. Drahtmeld.) Paris, 13. November.

Entsprechend des Beschlusses des Ministerrates hat der Finanzminister Clemenceau am 12. November die Einkünfte des Personalbesandes erfolgt auf dem normalen Wege der Pensionierung und Entlassung.

Der Generalinspektor Sawalle ist beauftragt, weiter die Personalisten zu unterstützen, um mehrere Kundgebungen in anderen Zweigen der Eisenbahn in den nächsten Tagen vorzubereiten. Durch die Entlassungen soll die Höhe der Erhöhung der Beamteneinkünfte entscheidend herabgesetzt werden.

## Die große Streikbewegung in Frankreich

Infolge der ungeheuren Steigerung der Lebenshaltungskosten haben die Textilarbeiter des Gebietes von Rouen eine Lohn-erhöhung von 20 Prozent gefordert. Eine ganze Anzahl von Textilarbeitern in der Umgebung sind in den Streik getreten. Der Streik dehnt sich von Tag zu Tag weiter aus. Die Arbeiter haben auch in den kleinen Städten große Demonstrationen veranstaltet und den Verkehr lange aufgehalten. Vor den Säulen und Willen der Unternehmer wurde jedesmal Haft gemacht und Anproben gehalten. Die Fabriken wurden von Gewerkschaften und Polizei besetzt, die freigeschickten Arbeiter und geschickt. Die Polizei versucht die Streikenden mit allen Mitteln zu provozieren. In einigen Städten sind die Anführer des Streiks

## Der Rote Stern

Ein utopischer Roman von H. Bogdanow. Aus dem Russischen überlebt von S. zu Mühlstein (Nachdruck verboten).

„Das ist prächtig“, lachte Enno, und sein Lachen klang lustig. Sie wußten nicht, daß der heitere Enno bereits einmal zu sterben beschloßen hatte. Und wenn Enno nur einen einzigen Tag später seine Worte geschrieben hätte, in denen unglücklich viel lag: „Wollen Sie auf die Erde mitkommen?“ so würde Ihnen ihr heiliger Heiliggeist gefehlt haben. Doch kann ich Ihnen angedeutet nichts Näheres verraten. Sie werden ja selbst sehen, daß meine und ruhige eine ein Glück gibt, welches keineswegs das friedliche und ruhige Glück ist, von dem Sie sprechen.“

„Ich konnte nicht nicht entschließen, weitere Fragen zu stellen. Aber ich konnte nicht länger systematisch die Zusammenkünfte beschließen. Meine Aufmerksamkeit war abgelenkt. Ich mußte zurückweichen. Meine Aufmerksamkeit war abgelenkt. Ich mußte zurückweichen. Meine Aufmerksamkeit war abgelenkt. Ich mußte zurückweichen.“

„Was hab ich ein solches Bedauern?“

komitees von der Polizei entfernt worden. Das Gewerkschaftskomitee ist zumangekommen, um über die Ausdehnung des Kampfes zu beraten.

## Kielendemonstration belgischer Frauen gegen die Teuerung

(Eig. Drahtm.) Brüssel, 13. November.

Gestern fand hier eine gewaltige Frauendemonstration gegen die Teuerung statt. Aus allen Brabant, aus Flandern, aus Limburg, aus den beiden Flandern waren die Arbeiterinnen und Frauen der kleinen Angestellten und Beamten zu Tausenden in der Hauptstadt zusammengekömmt. Mit roten schließlichen Sprachen (französisch und polnisch) saßen sie in einem Stundenlangen Zuge durch die Hauptstraßen und Plätze zum „Volkshaus“, wo eine öffentliche Versammlung abgehalten wurde. Am Tage wurden Plakate getragen mit der Aufschrift: Frauen, protestiert mit uns gegen die Regierung! Vereint Euch zum Kampf gegen die Teuerung! Frauen, Euer Platz ist an der Kampffront an der Seite Eurer Männer! — Die Veranstaltung verlief ohne jeden Zwischenfall.

## Die englische Arbeiterpartei erneut gegen die Ebertsche Schandpolitik

(Eig. Drahtm.) London, 13. November.

In einem getragenen Artikel über die deutschen Wahlen erklärt das Zentralorgan der Labour Party: Nur die Kommunisten halten sich von dem Einfluß ab; sie betreiben eine wilde politische Verfolgung. Die Nichtpartei unterstützen diese Verfolgung, auch die Linksparlier helfen an dieser Verfolgung der Kommunistischen Partei mit.

## Die Aufstandsbewegung in Spanien

(Eig. Drahtm.) Paris, 13. November.

Nach den neuesten Mitteilungen aus Spanien sind neuerdings 80 Personen in Madrid verhaftet worden. Die Jenus ist strenger als jemals. Sie verhindern alle Besuche über Verhältnisse in der Provinz. Über die Ursachen des Aufstandes darf die Presse nicht berichten. Doch sieht man vermuten, daß es sich um einen Ausbruch der sozialistischen Bewegung handelt, in Verbindung mit der starken Opposition gegen die Diktatur Primo de Rivera und seiner militärischen Reaktionspolitik in Nordafrika. Die Regierungsgänge behaupten, daß der Aufstand bereits gesteuert ist. Der Führer der Revolution in Madrid, Anarcho, wird offen beschuldigt, die Unruhen inszeniert zu haben. Er soll bereits geflohen mit seinem Freunde, dem General Berenguer, verhaftet worden sein. Liebe sollen in die Vernehmung geschickt werden.

Verhaftungsbeschlüsse gegen den jersischen Bauernführer Kadibsch Belgrad, 13. November.

Nach der Auflösung des jugoslawischen Parlaments ist wegen angeblicher Verbindungen mit den Bolschewiken hinter den jersischen Bauernführer Kadibsch ein Verhaftungsbeschluss verfaßt worden. Die Kommissare des Reiches sind beauftragt, den Verhaftungsbeschluss zu vollziehen.

## WAHLKAMPFEN

geben den Revolutionären Gelegenheit, zu der Arbeiterklasse zu sprechen, es an den Klassencharakter der Parteien und auf ihre eigenen Interessen als Arbeiter hinzuweisen. Sie gestatten ihnen, die Fruchtlosigkeit von Reformen darzulegen, die wahren Interessen zu enthüllen, welche die kapitalistischen und die „gelbsozialistischen“ politischen Parteien beherrschen und den Arbeitern klarzumachen, weshalb das kapitalistische System gestürzt werden muß. Die Kommunisten sind beauftragt, die gesetzgebenden Körperschaften gewählt werden, haben zur Aufgabe, Propaganda zu machen; unangekündigt die wahre Natur des kapitalistischen Staates bloßzustellen; die Tätigkeit der kapitalistischen Regierung zu kritisieren und auf ihren Klassencharakter hinzuweisen; die Fruchtlosigkeit sozialistischer Reformmaßnahmen klarzulegen usw. In den Sälen der gesetzgebenden Körperschaften können und sollen die Kommunisten die Brutalität der Kapitalisten blossstellen und die Arbeiter zum Aufstand aufrufen. Karl Liebknecht hat gezeigt, was ein Kommunist im Parlament kann. Die Worte, die er im deutschen Reichstag sprach, hallen in der ganzen Welt wider. (Sinnlos) (Schreiben der Exekutive Januar 1920).

## Stürmische Begrüßung der englischen Gewerkschaftsdelegation auf dem Moskauer Weltkongress

(Eig. Bericht.) Moskau, 12. November.

Der 6. Kongress der russischen Gewerkschaften wurde im Gewerkschaftshaus Moskau feierlich in Gegenwart von 853 Delegierten, die 62 Millionen Arbeiter vertreten, eröffnet. Die Delegierten kamen aus 14 Ländern. Die Delegation der englischen Gewerkschaften (Stürmische Begrüßung der Internationalen) kam am 12. November in Moskau an. Die Delegierten der englischen Gewerkschaften begrüßten die Delegierten der englischen Gewerkschaften mit großer Begeisterung, jedoch erforderten die Interessen der Arbeiterklasse die Einheit der Gewerkschaften in der Weltbewegung, was die Arbeiter der englischen Gewerkschaften begrüßten. Die Delegierten der englischen Gewerkschaften begrüßten die Delegierten der englischen Gewerkschaften mit großer Begeisterung, jedoch erforderten die Interessen der Arbeiterklasse die Einheit der Gewerkschaften in der Weltbewegung, was die Arbeiter der englischen Gewerkschaften begrüßten.

Nach Anträgen der Betriebsdelegationen erklärte namens der englischen Gewerkschaften, nämlich Purcell, daß in der Sowjetunion seit 1920, wo es das letzte Mal dort gewesen ist, außerordentliche Verbesserungen in der Lage der Arbeiterklasse stattgefunden haben. Die proletarischen Regierungen der russischen Gewerkschaften würdigen, erklärte der englische Gewerkschaftsführer: Mühe es uns gegeben werden, derartige Verbesserungen in England zu erzielen. Die englischen Wahlen beweisen, daß der Will der englischen Arbeiter nach Sowjet-Rußland gestiegen ist. Das englische Arbeiterkabinet ist nach der Rückkehr nach London sehr zufrieden. Die Arbeiter sind mit Sowjet-Rußland einverstanden, daß es höchste Zeit ist, die einheitliche Gewerkschaftsbewegung im internationalen Maßstab herzustellen. Die Einheit müßte auf der Vereinigungskongressen ohne unnötige Formulierungen, ohne irgendwelche Verbindungen geschlossen werden. Die Gewerkschaften dürfen nicht aus dem Rahmen der Gewerkschaftsinternationalen bleiben. Der englische Delegierte Bromley erklärte nach Schilderung der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung Englands: Wir erleben das gleiche Ziel, die russischen Gewerkschaften, nämlich die Befreiung über die Produktionsmittel. Den Klassenkämpfen der Arbeiterklasse, dem auch die Arbeiterklasse Englands huldigt.

## Jubelender Empfang Martys in Rußland

(Eig. Drahtm.) Moskau, 13. November.

Der Führer der Revolver der Schwarmerz-Flotte der französische Parlamentsabgeordnete Genosse Martyn, ist einer Einladung des ER, der Komintern gefolgt und in Rußland angekommen. Bei seiner Ankunft in Moskau wurde er von einer ungeheuren Menschenmenge begrüßt. Martyn, der Ehrenmitglied des Sowjets von Moskau ist, nahm an mehreren Sitzungen teil, referierte auch in einer Sitzung der Komintern. Er nahm an Sitzungen des russischen Gewerkschafts-Exekutivkomitees teil. In Leningrad wurde er von einer großen Demonstration empfangen, an deren Spitze die Arbeiter der Fabrik „Martyn“ marschierten. In Leningrad und Kronstadt sprach Martyn in mehreren Versammlungen der Arbeiter und Matrosen der Roten Flotte. Martyn trat dann eine Reise nach Odessa an. In Odessa und den übrigen Städten des Schwarzen Meeres war der Jubel groß. Er wurde dort von den Vertretern der Sowjets und vor allem der Roten Flotte empfangen. In Odessa wurde Martyn eine illustrierte Zeitung aus dem Jahre 1918 überreicht, an der Martyn während der Revolver der französischen Schwarmerz-Flotte mitgearbeitet hatte.

## Kommunikationskämpfe im Baltan

Wien, 12. November.

In Cavalla kam es zu einem ersten Zusammenstoß zwischen Militär und einer Anzahl von kommunistischen Arbeitern. Hierbei wurde ein Beamter getötet, ein Offizier und 15 Mann verwundet. Die Soldaten feuerten über die Köpfe der Menge, die sich darauf zerstreute.

„Ja, dieser Fülle gibt es viele. Doch werden derartige Kränkheiten auch ebenso oft durch eine Krise im Gesellschaftsleben oder aber eine andere leibliche Erschütterung hervorgerufen, wie etwa der Tod geliebter Menschen.“

„Werden hier auch Geisteskräfte mit verdanktem oder verdammtem Baum zu ausgenommen?“

„Nein. Für viele gibt es ein eigenes Krankenhause. Sie ihnen bedarf es besonderer Vorrichtungen, damit sie in gewissen Fällen weder sich, noch anderen Schaden zufügen können.“

„Und wird bei Euch in solchen Fällen gegen die Kränken Gewalt angewandt?“

„Sowas! Selbstverständlich aber nur dann, wenn es sich als unumgänglich erweist.“

„Kann begonne ich in Ihrer Welt bereits zum zweitemal der Gewalt? Das erntete geschah dies im „Haus der Kinder“. Sagen Sie mir, es gefehlt also auch auf dem Mars nicht, dieses Element wüßte aus dem Leben zu verbannen? Sie sind gezwungen, es mit Bewußtsein anzunehmen.“

„Ja, ebenso wie wir gewungen sind, Krankheit und Tod hinanzunehmen, ebenso eine bittere Notwendigkeit zu leiden. Welches vernünftige Wesen würde zum Beispiel in Falle der Selbstverleugung auf die Gewalt verzichten?“

„Wissen Sie, daß diese Tatsache mit der Klug zwischen Ihrer und unserer Welt weit weniger groß erscheinen läßt?“

„Der Unterschied besteht nicht darin, daß bei Ihnen notwendigerweise viel, bei uns aber wenig Gewalt angewandt wird, sondern vielmehr darin, daß bei bei Ihnen die Gewalt als Zweck vertrieben ist, es nur als anderes Mittel, um die Welt als sittliche und rechtliche Norm auftritt, die die Menschen beherrscht und befehlet. Bei uns hingegen tritt die Gewalt entweder als Kränktheitsvermeidung auf, oder aber als vernünftige Handlung eines vernünftigen Wesens. In keinem dieser Fälle bedeutet die Gewalt ein gesellschaftliches Gebot, oder eine gesellschaftliche Norm, ist weder peremptorisches noch imperatives Gebot.“

„Gibt es denn keine Kränken, nach der der die Freiheit der Geisteskränken oder der Kinder einfließen?“

„Ja, eine Art willensschwacher, der Weisheit oder Pädagogik entbehrende Kränken. Freilich sind in dieser rechtlichen Regel nicht alle jene Fälle vorausgeden, in denen die Gewalt angewandt werden muß, noch aber die Mittel bei ihrer Anwendung, die notwendig sind, um die Freiheit der Geisteskränken zu erhalten.“

„Die Kränktheitsvermeidung werden wohl meistens durch Selbstverleugung vertrieben?“



## Halle und Saalkreis

Das Organ des deutschen nationalen Reichstagskandidaten Seepold, die „Allgemeine Zeitung“, berichtet:

Stegerwald sprach gestern anlässlich des 25 jährigen Jubiläums der christlichen Gewerkschaften in München. Ueber die Arbeitslosigkeit sagte er, daß sich der Deutsche Gewerkschafts-Bund nie auf den Boden des Achtstundentages gestellt habe.

Stegerwald ist der Führer des rechten Zentrumslügels, der Führer der christlichen Gewerkschaften, die die Arbeiterkraft an seine deutschnationalen Ausbeuterlumpen verknüpfeln möchte.

Mit diesen Leuten, dem Zentrum, ist die Sozialdemokratie durch das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold liiert. Auch sie vertritt also den Achtstundentag.

Die einzige Partei, die den Kampf für den Achtstundentag führt, ist die SPD.

Darum wählt der Arbeiter, Angestellte und Beamte am 7. Dezember die

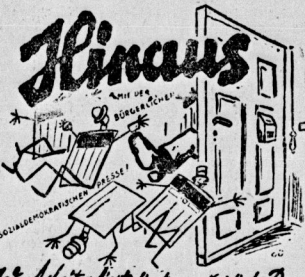
Liste der Kommunisten!

## Die Deutschnationalen auf dem Gimpelhang

„Machne, Großmutter, Mutter und Kind im Wintergarten“ verammelt sind...

Die Deutschnationale Volkspartei fielt gestern Abend im Spiegelball des „Wintergartens“ ihre kandidierte Wahlleiter in einem durch den Reichstagskandidaten Seepold, die „Allgemeine Zeitung“, berichtet: Stegerwald sprach gestern anlässlich des 25 jährigen Jubiläums der christlichen Gewerkschaften in München. Ueber die Arbeitslosigkeit sagte er, daß sich der Deutsche Gewerkschafts-Bund nie auf den Boden des Achtstundentages gestellt habe. Stegerwald ist der Führer des rechten Zentrumslügels, der Führer der christlichen Gewerkschaften, die die Arbeiterkraft an seine deutschnationalen Ausbeuterlumpen verknüpfeln möchte. Mit diesen Leuten, dem Zentrum, ist die Sozialdemokratie durch das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold liiert. Auch sie vertritt also den Achtstundentag. Die einzige Partei, die den Kampf für den Achtstundentag führt, ist die SPD. Darum wählt der Arbeiter, Angestellte und Beamte am 7. Dezember die Liste der Kommunisten!

Wahlpropaganda betreiben wollte, aber nichts weiter als einen ungeheuren Lächerlichkeit hervorrief. Dann entfiel ihm ein ganz geistloser „Patriot“ mit wohlgefügtem Bart und nachgedammt Zeit noch laden könnten. (Er war vielleicht Verfasser dieser geistlichen und wies darauf hin, daß der alte Fritz kein Preußen-Deutsch gebracht habe. Unseren Genossen bezeichnete dieser schlaue Fuchs als jungen Mann, der erst einmal gehören lernen müßte. Auch der Herr Stegerwald konnte in seinem Schlusssatz nichts Kontroveres gegen die Werte unserer Genossen vorbringen und wurde sehr nachdenklich nach Hause und diese Wahlversammlung wird manchem Anhänger der Deutschnationalen die Augen geöffnet haben und in die Reihen der Kommunistischen Partei, zumindest aber in die Reihen der Arbeiterpartei überfließen. Daran ändert auch das Heißgeliebte der Lubendorff-Jünglinge nichts.



## „Massen“-Versammlungen der SPD.

Man kann beim SPD nicht vorfertig genug sein! Diese Wahrheit sollte sich die SPD hinter die Ohren schreiben. „Vollblütlicher“ herrscht triumphierend von Massenversammlungen im Saalkreis. Die letzten zum Beispiel in Großgörlitz im Saalkreis Schaumburg, anwohnd neun Versammlungsbeholdungen, zusammen zehn Perioden. Von diesen Inhabern fünf mit der Kommunistischen Partei; je waren nur hingegangen, um sich den Rummel mit anzusehen.

Auf dem Bahnhof von Gröbers treffen sich drei schwarzrotgoldene Gezeiten: Heimdienst-Müller, Petersdorf und Schaumburg. Zeit: nachts 1 Uhr. Alle drei waren als Referenten in den „Massenversammlungen der SPD“ gewesen und schämten nun mächtig auf, wie glänzend ihre Versammlungen besucht worden sein sollen. Der erste erzählt begeistert, daß der Besuch bei ihm sehr gut gewesen sei. „Es waren fast alles ältere Leute bei mir“, triumphiert der zweite und der dritte bekräftigt: „Ja, am Dienstag 25 bis 30, an der einen Seite 35, na, etwa im ganzen 100 bis 120.“

Hätten die drei Rednerbänke lieber nicht so laut gesprochen! Denn wahr ist an der ganzen Geschichte: In Großgörlitz, wo Schaumburg sprach, waren anwesend ein Genbar, der 12 und dessen Frau, Versammlungsleiter und Referent und 23 Zuhörer.

In Gröbers saßen die vier ganze Personen dem Referat Petersdorfs. In Osmünde, wo Heimdienst-Müller seinen Rohl verzapfte, hatten sich vier Kommunisten aus Kleinzigel und ein Landarbeiter eingemündet, so daß sie zusammen die Riechschiff sechs ergaben. Später kamen noch 14 Landarbeiter, die gerade eine Versammlung geschäft hatten.

Es sehen die Hunderte von Besuchern der SPD-Massenversammlungen aus. Nur so weiter, starke SPD.

## Die Schauerärm von der Siebenbrüderhöhle

Der Polizeibericht teilt folgende mysteriöse Angelegenheit mit:

In der Nacht vom 11. 11. 24 gegen 12.30 Uhr wurden auf einen Polizeioffizier, der sich auf einem Kontrollgang befand, in der Nähe der Siebenbrüderhöhle, die von der Rottstraße, 2. Hofeingang abgeben. Er lag darauf, wie zwei Personen aus dem Gehäus weggehen. Eine sofort entlassene Streife wurde verhängt. Personen nicht mehr feststellen. Der Polizeioffizier ist nicht verletzt.

Wau! wie gruslich! Man denke sich nur: ein Sipooftizer mitten in der Nacht auf Streife durch Gröwitz, und in der Nähe der „Siebenbrüderhöhle“ wird der ruhlos umherreitende Offizier dann plötzlich belästigt — offen. In der Höhe haben doch manchen gelächelt, die dem „Hauptmann“ eingetretten Kommissar eine Weile von der „Siebenbrüderhöhle“ entfernt sind. Der nächste Aufseher vorgehen. So etwas ähnliches kann man wenigstens aus dem Polizeibericht entnehmen. Also wählt am 7. Dezember die Inhaber der „Siebenbrüderhöhle“? Sie schienen auf Sipooftiziere und gefährdeten dadurch die nächsten Polizeistreifen, aber das ist nicht der Fall, daß die mysteriösen Schläge ganz von anders herkommen. Vielleicht vom Klumpfuß, wo nach dem Polizeibericht auch geschossen wurde. Der Polizeibericht meldet hierzu:

Am 11. 11. 24 gegen 12.30 Uhr, nachmittags, erschloß sich in seiner Wohnung auf dem Klumpfuß, ein 45jähriger Aufseher. Die Leiche wurde nach dem Geradenrichtiger gebracht. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Wie mir erfahren konnten, handelt es sich bei diesem Lebensmord um einen Mord an einem hinter dem Klumpfuß veräußerten Gut in Arbeit stand. Der Tote gilt als fähiger, vernünftiger Mensch und soll in der letzten Zeit trotzdem mit dem Genieftinnet, der uns als Stahlhelfer und bekannt ist, des öfteren im Streit gelebt haben.

Man nimmt an, daß dieses auch der Grund zum Selbstmord gewesen ist.

Diese Mitteilung aus dem Polizeibericht klingt überhaupt viel niedriger und verächtlicher, als die erste. Mit den heutigen Selbstmorden kann die Bourgeoisie allerdings auch keine Wahlentscheidungen schlagen.

Denn von hundert Selbstmorden sind neunundneunzig auf das Konto der Einzelgänger und Ausbeuter, die zum 7. Dezember die größte Wahlpropaganda entlassen, zu suchen.

Auch die dritte Meldung des Polizeiberichtes klingt aus demselben Grund sehr „bedauerlich“ als die erste. Sie lautet: Am 10. 11. 24, nachts, wurde in der Ludwig-Buquert-Strasse ein Schloßer in Krämpfen liegend, aufgefunden. Nach seiner Erholung auf der Polizeikasse konnte er seinen Weg fortsetzen.

Schloßer, Arbeiter, Invaliden, Kriegsbeschädigte und andere Betroffene, findet man jeden Tag in Hallen ohnmächtig oder in Krämpfen und hilflos, zudem auf der Straße. Viele Unternehmer und fette Bourgeois sind selbst im besten Zustand nicht hilflos und werden per Auto in ihre Villen befördert.

Jeder aber, der sich keine Villen und Autos leisten kann, muß am 7. Dezember für die Bitte der Kommunisten stimmen, um nicht selbst in die Lage zu kommen, über kurz oder lang einmal im hilflosen Zustand aufgefunden zu werden.

## Berretter-Versammlung des Allgemeinen Konsum-Bereins von Halle und Umgegend

Am Sonntag, dem 9. November, wurde im kleinen Saale des „Wolfspar“ die ordentliche Berretterversammlung abgehalten. Anwesend waren 175 Berretter.

Der Vorsitzende gibt den Bericht des Vorstandes über das vergangene Geschäftsjahr 1923/24. Er führt u. a. aus, daß gerade dieses Jahr eines der schwierigsten gewesen ist. Durch die Inflation waren die Warenlager fast vollständig aufgebraucht und die Betriebsmittel erschöpft. Bei der Wiederauffüllung stellten sich ganz erhebliche Schwierigkeiten in den Weg. Die Festhaltung der Anteile in Gold war die einzige Möglichkeit, die eine Besserung der Lage zu bewerkstelligen. Der Bericht über die Berretterversammlung wurde angenommen, mit Beschlüssen zu arbeiten. Hierüber entlassen ungeheure Zinsaufwendungen, welche die Leistungsfähigkeit der Genossenschaft beeinträchtigen. Trotz alledem hat der Vorstand versucht, dem Plamen der Inflation entgegenzutreten, und es ist gelungen, die Berretterversammlung zu realisieren. Nach wie vor trat die preisregulierende Tätigkeit, wie durch wiederholte Einfäufe in Konsumgütern, festgestellt wurde, in den Vordergrund. Der Vorstand hat auch trotz der äußerst schwierigen Lage ständig um den Weiterausbau der Genossenschaft bemüht. Ein Grundstück in Hopfenbrunn, in welchem ein großer Lagerplatz vorhanden ist, wurde käuflich erworben, ferner eine Bankstelle in Pöschau. Außerdem wurde der größte Teil der Verkaufsteile renoviert.

Sodann gab Genosse Sietzmann einen ausführlichen Bericht über die Verordnung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine vom 22. September d. J.

Schon seit dem Zentralverbandstag in Holzheim war bekannt, die proletarische Opposition innerhalb der Genossenschaftsbewegung zu erledigen, obgleich nur einzig und allein das Wohl der Genossenschaftsbewegung und das Wohl der gesamten Arbeiterkraft die Triebkräfte der proletarischen Opposition ist.

Am 30. September haben wir auch auf Geheiß des Zentralverbandes beauftragt, die Genossenschaftsbewegung abteilen müssen, um nicht aus der Organisation des Zentralverbandes entfernt zu werden. Erhöhtlich bedauert hat sich die Situation, als im September die Aufforderung an die Verwaltung gerichtet wurde, alles zu unterlassen, was gegen die politische Neutralität verstoße, und weiter zu unterlassen, daß Mitglieder unserer Verwaltungsvorstände bzw. leitende Beamte in Wort und Schrift gegen die gesetzlichen Vorschriften und den grundsätzlichen Standpunkt des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine verstoßen haben. Dagegen ist in einem ausführlichen Bescheid darauf hingewiesen worden, daß die Verwaltung nicht nichts bei sich schämen können, wenn die Erklärung abfertigt, daß jeder Genosse den Ausschluß zu gemäßigten habe, der in Wort und Schrift gegen den Standpunkt des Zentralverbandes aberte.

Genosse Sietzmann stellte selbst fest, daß wir als Genossenschaft in seiner Weise gegen die Grundzüge verstoßen haben, daß wir es aber als unsere vornehmste Aufgabe betrachten haben, die Arbeiterkraft in ihrem Streikempfang zu unterstützen.

und daß es im Interesse der proletarischen Genossenschaftsbewegung liegt, einen energischen Kampf gegen jede Verleumdung der Konsumvereine durchzuführen, um den Reich zu führen.

In vielen Berichten, jedoch nicht ohne jede sachliche Diskussion, die in nachfolgender Einschätzung ihren Niederschlag fand:

Entscheidung. Die Berretterversammlung des Allgemeinen Konsumvereins von Halle nimmt mit Beharren Kenntnis von dem Beschluß des Vorstandes und Ausschusses des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine vom 22. September d. J. Sie erklart in der Wahlnahme eine schwere Schädigung der proletarischen Genossenschaftsbewegung, die durch die Spaltung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine führen muß und lediglich zum Nutzen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung ausfallen muß.

Wir proletarischen Genossenschaftler haben nach wie vor auf dem Standpunkt der Resolution des Sozialistenkongresses in Kopenhagen, die feststelle, daß die Konsumgenossenschaften allein nicht den Streikempfang der Arbeiterkraft führen kann, daß sie aber ein Hilfsmittel im Kampfe der Arbeiterkraft um die wirtschaftliche und politische Macht sein muß. Die ungeheure schwere wirtschaftliche Lage des Proletariats gebietet es, daß die Genossenschaften sich selbst in den Dienst der proletarischen Gemeinwohl stellen, um den Kampfen der gesamten Arbeiterkraft den Erfolg zu führen.

Aus diesem Grunde mißbilligen die Berretter das Vorgehen des Vorstandes und Ausschusses des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine gegen die Genossenschaften.

Die Berretter des Allgemeinen Konsumvereins von Halle werden trotz des Vorgehens der Zentralintendanten kein Mittel unversucht lassen, um die Genossenschaftsbewegung entsprechend der Resolution des Sozialistenkongresses von Kopenhagen zum Hilfsmittel des proletarischen Streikempfangs auszugestalten, und auch den letzten, außerhalb der Genossenschaftsbewegung stehenden Proletariat, in den Genossenschaften zu organisieren.

Der Bericht des Sekretärs befaßt sich hauptsächlich mit der veräußerten Betriebsmittelbeschaffung. Die Betriebsmittel waren von jetzt unzureichend. Er greift zurück bis zum Jahre 1920, wo die Unterabteilung von 20 M. auf 60 M. erfolgte. Diese Erhöhung war unbedingt erforderlich, da der Warenbestand auf dieser Zeit jetzt 3 Millionen Mark höher war als die Betriebsmittel. In den darauffolgenden zwei Jahren wurde eine Erhöhung nicht vorgenommen. Als jedoch im März 1922 die Geldwertung im Unermesslichen stieg, folgten in kurzen Zwischenräumen wiederholte Anteilerhöhungen. Ein großer Teil unserer Mitglieder brachte die notwendig gebrauchten Betriebsmittel nicht auf, teils aus Mittellosigkeit, teils aus Sparsamkeit; ferner blieb durch die Abnahme ein großer Teil der Genossenschaftler unter den Verteilungslisten fern. Für den Betriebsrat berichtet Genosse Hammer. Er schildert nochmals die preisregulierende Tätigkeit der Genossenschaft und beweißt dies durch Beispiele.

Den Bericht des Genossenschaftsrats gibt Genosse Kuchbach. Er schildert die vom Genossenschaftler entlassene Revisions- und Berretterstätigkeit. Bilanzkontrollen, Verkaufstellungsverammlungen,

**„Wolfspar“** sammeln sich heute, Donnerstag, abend 8 Uhr in der ersten kommunistischen Wählerversammlung. Der Reichstagskandidat Kurt Rosenbaum spricht im Saal, was die Kommunisten zur Reichstagswahl zu sagen haben!

# Der Wahlkampf im Bezirk Halle-Merseburg

## Starke Sympathien für die Kommunisten in den Wahlversammlungen

Obwohl uns noch über drei Wochen vom Wahltag trennen, sieht sich der Wahlkampf in unserem Bezirk täglich zu. Die Parteien sind bereits sämtlich aufmarschiert. Jetzt schon zeigt sich die bürgerlich-sozialistische Einheitsfront gegen die Kommunisten, die den Kampf nach allen Seiten führen müssen. Wer aber glaubt, daß die Kommunisten sich vor diesem Kampfe fürchten, der irrt gewaltig. Freudig und leichtes beseu zu ziehen ist in diesen Kämpfen; je mehr Gegner, desto mehr Ehre! Na, wir sind stolz darauf, daß wir das ganze sozialistisch-bürgerliche Gemeindegewicht gegen uns haben. Und überall, wo die Kommunisten auftraten, fanden sie begeisterten Anklang unter der Arbeitererschaft, die weiß, daß die Kommunisten die einzigen sind, die die Verwirklichung der internationalen sozialistischen Forderungen und ihrer Handlung energisch bekämpfen im Interesse des Proletariats. Der 7. Dezember wird zeigen, daß im Bezirk Halle-Merseburg die Kommunistische Partei an der Spitze marschiert!

### Bauarbeiterverammlung der Wölflischen in Eisleben

Am Dienstag hatten die Wölflischen, die außerordentlich aktiv in Verammlungsmädeln sind, ihren 3. Tag in Eisleben angeheftet. Nach oder Genossenschaft kam der nicht der „große“ Wille, sondern ein Herr Oberst. Um das Thema: „Reiten d. Wege“ färmerte sich der Referent nicht, weil er solche aufweisen gar nicht in der Lage war. Sein Kraus- und Wölflischer griffen in Verunglimpungen des Marxismus, Führer wurden durch den Druck gedrückt, kurz: Oberst beherrschte die Sitzung so, daß auf der rechten Seite der Wölflischen Verammlungsleiter der Wölflische Redner durch einen Zeitel aufreichte machte, er solle doch zum Thema sprechen, erklärte Oberst förmlich: Was mag, zum Thema kann ich nicht sprechen!

Am Schluß des Referats wachte das politische Kind, sich über Kuffand und Lenin zu äußern. Kommunistische Führer müssen verhalten, um begründete von einem sächsischen Kommando befreit werden. Der Verfall bei den Wölflischen vor dem auch aufrecht stehen.

In der Diskussion führen sechs Sozialdemokraten auf. Von unterer Partei sprachen die Genossen Labemann und Weitzing, die am deutlichsten nichts zu wünschen übrig ließen. In der Debatte waren U. B. und E. vertreten. Die Wölflischen hatten ungefähr 100 Mann im Saale, 500 Besucher wurden gezählt. Am Schlußwort hatte sich Oberst mit seiner feinen wölflischen Bewegung unerbittlich hämiert!

### Zwei Verammlungen in Wolfersode

Am letzten Sonntag fanden in Wolfersode gleich zwei Verammlungen statt. Zur nehmenden 8 Uhr hatte die Kommunistische Partei zu einer Wahlverammlung eingeladen, die sehr zahlreich war und in der der Referent großen Beifall fand. Um 8 Uhr fand eine Wahlverammlung der SPD statt, in der der Peters-Halle sprach. In der Diskussion sprach unser Genosse Vanie und trat dem Referenten unter dem Beifall der Verammlung wirkungsvoll gegenüber. Man wollte unserem Genossen das Wort entziehen; hier ließ sich jedoch nicht streiten und sagte, was gelang werden müßte. Im Schlußwort leitete der Herr Referent die wichtige Botschaft, nicht anwesende führende Genossen durch den Ruf zu ziehen. Das wird ihm noch beigeachtet werden! Die SPD-Verammlung war sehr schön besucht, es waren nur etwa dreißig Mann erschienen. Die Verammlung zeigte, daß die SPD das Vertrauen der Arbeitererschaft verliert hat.

### Die Zeiger SPD auf dem Gimpfengang

Am 7. November, als die Kommunisten die spezifische russische Revolution feierten, hatte die SPD gleichzeitig eine öffentliche Wählerverammlung in Zeitz einberufen in der Hoffnung, damit der kommunistischen Verankelung Abbruch zu tun zu können. Die Zeitzer SPD hatte die Wählerverammlung sehr schön besucht war. Als Redner war eine neue „Kanon“ der SPD erschienen, ein Komplex Reiter, Herr Franke, Berlin, dem man ansehend während der Wahlzeit in der Redaktion des „Zeitzer Wochens“ verplant hat. Die Berghöfer und Zeitzer stehen nicht mehr, sie haben abgewandert. Auf die Verammlung des Herrn Franke, der aus der SPD herausgeworfen wurde, werden wir noch besonders zurückkommen. Dem SPD-Redner trat unser Genosse Vanie entgegen, dessen Ausführungen beifällig aufgenommen wurden. Im Schlußwort leitete der Referent die Rede gegen die SPD. Dabei verzerrte er jedoch jeden Sach, daß selbst seine Anhänger ihrem Weg durch jure die Wölflischen. Sämtlich bleibt der furiöse Gektor recht ruhig in Zeitz; wir wissen bestimmt, daß er sehr bald dort endet, wo seine „Zeitzer“ genadet sind: auf dem Marktplatz von Zeitz.

### „Geistiger“ Kampf der SPD

In Aschersbach sprach am Sonnabend Herr Franke über die bürgerlich-sozialistische Einheitsfront. Er sprach die deutsche Revolution im allgemeinen. Wohlwollend kann dieser Herr nicht vertragen. Er wird in Judsuhl und reagiert mit den gemeinsamen Beschlüssen. Natürlich vertrat er das Blaue vom Himmel herunter. In der Diskussion trat ihm Gen. Lejitz entgegen, dem nur eine Mensh in Saale gelangt haben dürfte. Konnte er nur noch zur Dörfel-Gelegenheit seine Auftritte nehmen und Drohungen, daß über die Schuldigen des Dörfelstokes noch das Gericht abgehandelt und man sie an die Wand stellen würde. Gab er in vollkommener Anfrischung nur noch folgendes Bekenntnis von sich, daß sich die mitteleuropäischen Arbeiter merken sollen für den Fall, daß Herrmann in anderen Orten seinen Feldzug gegen die marxistischen Zeitzer fortsetzen würde.

Er hatte im Referat an den „marxistischen Regierungen“ und den „sozialistischen Ministern“ sehr viel auszusprechen. Sie hätten Deutschland und Preußen in Grund und Boden regiert. (Was natürlich zutrifft.) Insbesondere griff Herrmann Seering an, der „Lumpen unter den neuen Landräten“ und der „schlimmsten Beamten abgebaut habe“ usw. Und der deshalb beifällig werden müßte. Im Schlußwort aber führte Herrmann aus, er habe, weil er doch sozialistischer Einheitsfronten in Halle-Merseburg sei, eine mehrschichtige ernsthafte Unternehmung mit Seering gehabt, um diesen davon zu überzeugen, daß Reichswehr nach Wansitz zurückgezogen werden müßte.

Damit hatte sich der Mensch, der den Betrag der anderen angriff, selbst in der Betrüger erweist. Dem anwesenden Proletariat, darunter eine ganze Reihe von mittleren und unteren Beamten, wurde angefleht, was das zu tun. Sie sorgten dafür, daß die Beamtenschaft zum Arbeitermord das letzte war, was Herrmann tun konnte.

halbe Stunde Redezeit zugebilligt wurde. Er gab dem Herrn Franke die nötige Bedienung, so daß, als die Redezeit abgelaufen war, die SPD-Leuten mit auf Kommando schrien: Aufhören! Ein weiteres Wort war ihm durch den Tumult unmöglich gemacht. Daß von der SPD, erging sich in gemessenen perfekten Verleumdungen gegen den Gen. Lejitz, so daß er von diesem als gemeiner Lügner gestempelt wurde. Schlimm erging es dem Gen. Freund, der auf die gemeinste Weise behandelt wurde und gegen den man als Scherzstreiche würdigen sogar tätlich vorging. Einmal (SPD) lobte mich unmäßig wie immer ich leide und keine Partei. Er merkt gar nicht, wie lächerlich er sich macht. Am Schlusswort (Schimpfe Franke natürlich) setzte auf die Kommunisten drauflos. Alles in allem genommen war die Verammlung ein Fiasko für die SPD.

Herr Franke sprach am Sonntag auch in Rehmendorf. Auch dort legte er dem zweifelhaften Duzend SPD-Leuten die gut-geübte Rede vor. Am Ende wurde er durch den Tumult unmäßig gemacht. Ein weiteres Wort war ihm durch den Tumult unmöglich gemacht. Ein weiteres Wort war ihm durch den Tumult unmöglich gemacht. Ein weiteres Wort war ihm durch den Tumult unmöglich gemacht.

„Herr von Hollerfer-Apfe hatte man nach Drogitz kommandiert. Da die dortigen Arbeiter zu revolutionär sind, hätte man ihn dort in der SPD-Ordnungsgarve“ mit hingedrückt. Auch aus der ganzen Umgebung waren die Reaktionen nicht. Der Redner wurde die dann den ganzen Saal befehligen. Die Drogitzer Arbeiter mußte an sich setzen, aber nicht unter sich zu sein, denn Franke hielt wie ein Aufbruch, als Gen. Gutzjahr sich in der Diskussion zum Wort meldete, der dann dem Referenten bittere Pillen zu schlucken gab. Dies hatte Franke in Drogitz gebracht und er wollte dann auf den Kommunisten Holz haben. Die Juriste seiner eigenen Partei genossen bezeichnen ihn aber, daß die Ausführungen Gutzjahrs mehr Glauben fanden.

„Herr von Hollerfer-Apfe hatte man nach Drogitz kommandiert. Da die dortigen Arbeiter zu revolutionär sind, hätte man ihn dort in der SPD-Ordnungsgarve“ mit hingedrückt. Auch aus der ganzen Umgebung waren die Reaktionen nicht. Der Redner wurde die dann den ganzen Saal befehligen. Die Drogitzer Arbeiter mußte an sich setzen, aber nicht unter sich zu sein, denn Franke hielt wie ein Aufbruch, als Gen. Gutzjahr sich in der Diskussion zum Wort meldete, der dann dem Referenten bittere Pillen zu schlucken gab. Dies hatte Franke in Drogitz gebracht und er wollte dann auf den Kommunisten Holz haben. Die Juriste seiner eigenen Partei genossen bezeichnen ihn aber, daß die Ausführungen Gutzjahrs mehr Glauben fanden.

„Herr von Hollerfer-Apfe hatte man nach Drogitz kommandiert. Da die dortigen Arbeiter zu revolutionär sind, hätte man ihn dort in der SPD-Ordnungsgarve“ mit hingedrückt. Auch aus der ganzen Umgebung waren die Reaktionen nicht. Der Redner wurde die dann den ganzen Saal befehligen. Die Drogitzer Arbeiter mußte an sich setzen, aber nicht unter sich zu sein, denn Franke hielt wie ein Aufbruch, als Gen. Gutzjahr sich in der Diskussion zum Wort meldete, der dann dem Referenten bittere Pillen zu schlucken gab. Dies hatte Franke in Drogitz gebracht und er wollte dann auf den Kommunisten Holz haben. Die Juriste seiner eigenen Partei genossen bezeichnen ihn aber, daß die Ausführungen Gutzjahrs mehr Glauben fanden.

„Herr von Hollerfer-Apfe hatte man nach Drogitz kommandiert. Da die dortigen Arbeiter zu revolutionär sind, hätte man ihn dort in der SPD-Ordnungsgarve“ mit hingedrückt. Auch aus der ganzen Umgebung waren die Reaktionen nicht. Der Redner wurde die dann den ganzen Saal befehligen. Die Drogitzer Arbeiter mußte an sich setzen, aber nicht unter sich zu sein, denn Franke hielt wie ein Aufbruch, als Gen. Gutzjahr sich in der Diskussion zum Wort meldete, der dann dem Referenten bittere Pillen zu schlucken gab. Dies hatte Franke in Drogitz gebracht und er wollte dann auf den Kommunisten Holz haben. Die Juriste seiner eigenen Partei genossen bezeichnen ihn aber, daß die Ausführungen Gutzjahrs mehr Glauben fanden.

### Kommunistische Abrechnung mit den Deutschsozialen in Bethau

Am Sonntag hielt die Deutschsozialistische Partei eine Verammlung in Bethau (Kreis Torgau) ab. Es sprach der frühere Dörfelburger Zuchtinspektor Fuß über deutsche Treue, Schwarzweitz und die Tugend der Arbeit. Der Referent sprach die deutsche Treue, Schwarzweitz und die Tugend der Arbeit. Der Referent sprach die deutsche Treue, Schwarzweitz und die Tugend der Arbeit. Der Referent sprach die deutsche Treue, Schwarzweitz und die Tugend der Arbeit.

„Herr von Hollerfer-Apfe hatte man nach Drogitz kommandiert. Da die dortigen Arbeiter zu revolutionär sind, hätte man ihn dort in der SPD-Ordnungsgarve“ mit hingedrückt. Auch aus der ganzen Umgebung waren die Reaktionen nicht. Der Redner wurde die dann den ganzen Saal befehligen. Die Drogitzer Arbeiter mußte an sich setzen, aber nicht unter sich zu sein, denn Franke hielt wie ein Aufbruch, als Gen. Gutzjahr sich in der Diskussion zum Wort meldete, der dann dem Referenten bittere Pillen zu schlucken gab. Dies hatte Franke in Drogitz gebracht und er wollte dann auf den Kommunisten Holz haben. Die Juriste seiner eigenen Partei genossen bezeichnen ihn aber, daß die Ausführungen Gutzjahrs mehr Glauben fanden.

„Herr von Hollerfer-Apfe hatte man nach Drogitz kommandiert. Da die dortigen Arbeiter zu revolutionär sind, hätte man ihn dort in der SPD-Ordnungsgarve“ mit hingedrückt. Auch aus der ganzen Umgebung waren die Reaktionen nicht. Der Redner wurde die dann den ganzen Saal befehligen. Die Drogitzer Arbeiter mußte an sich setzen, aber nicht unter sich zu sein, denn Franke hielt wie ein Aufbruch, als Gen. Gutzjahr sich in der Diskussion zum Wort meldete, der dann dem Referenten bittere Pillen zu schlucken gab. Dies hatte Franke in Drogitz gebracht und er wollte dann auf den Kommunisten Holz haben. Die Juriste seiner eigenen Partei genossen bezeichnen ihn aber, daß die Ausführungen Gutzjahrs mehr Glauben fanden.

„Herr von Hollerfer-Apfe hatte man nach Drogitz kommandiert. Da die dortigen Arbeiter zu revolutionär sind, hätte man ihn dort in der SPD-Ordnungsgarve“ mit hingedrückt. Auch aus der ganzen Umgebung waren die Reaktionen nicht. Der Redner wurde die dann den ganzen Saal befehligen. Die Drogitzer Arbeiter mußte an sich setzen, aber nicht unter sich zu sein, denn Franke hielt wie ein Aufbruch, als Gen. Gutzjahr sich in der Diskussion zum Wort meldete, der dann dem Referenten bittere Pillen zu schlucken gab. Dies hatte Franke in Drogitz gebracht und er wollte dann auf den Kommunisten Holz haben. Die Juriste seiner eigenen Partei genossen bezeichnen ihn aber, daß die Ausführungen Gutzjahrs mehr Glauben fanden.

„Herr von Hollerfer-Apfe hatte man nach Drogitz kommandiert. Da die dortigen Arbeiter zu revolutionär sind, hätte man ihn dort in der SPD-Ordnungsgarve“ mit hingedrückt. Auch aus der ganzen Umgebung waren die Reaktionen nicht. Der Redner wurde die dann den ganzen Saal befehligen. Die Drogitzer Arbeiter mußte an sich setzen, aber nicht unter sich zu sein, denn Franke hielt wie ein Aufbruch, als Gen. Gutzjahr sich in der Diskussion zum Wort meldete, der dann dem Referenten bittere Pillen zu schlucken gab. Dies hatte Franke in Drogitz gebracht und er wollte dann auf den Kommunisten Holz haben. Die Juriste seiner eigenen Partei genossen bezeichnen ihn aber, daß die Ausführungen Gutzjahrs mehr Glauben fanden.

### An die Jungarbeiterchaft in Stadt und Land! An die erwachsene Arbeiterchaft!

Heute zu den letzten Tagen am 3. Jahrestage der 1918! Zum fünften Male führt sich am 21. November der Tag, an dem die kommunistische Jugendinternationale gegründet wurde. Fünf Jahre sind, unerbittlichen Kampfes gegen die kapitalistische Wirtschaftsordnung für die Befreiung der proletarischen Jugend waren es, die seitdem vergangen sind. Diese fünf Jahre

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

In den Aufhüftarbeitern gewählt die Genossen Otto Müller, Ernst Jung, Emma Kullmann, Willi Heller, Carl Eichler, die Genossen R. Dörfel und Zeitz. Abgegeben sind 175 Stimmgänge, davon auf die Liste der SPD, 134, Gen. Aufbruch 39, ungültig 2.

\* Schulden in der Mittelmeide Arbeitsbüros und ein Rücknahmemeßer. Absoluten Reduktion „Kampffeld“, Veranschlagung 14.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.

Wahlverammlungen. Fortbildungskurse für Genossenschaftler. Besichtigung der Zeitzwerke. Durch diese Tätigkeit sei es möglich geworden, einen erheblichen Teil der fernlebenden Mitglieder wieder als Käufer der Genossenschaft zu gewinnen. Die Entlohnung wurde durch die Wahlverammlungen. Nach Erörterung der übrigen Tagesordnungspunkte durch den Geschäftsführer, Zeitz und den Wirtschaftspräsidenten werden die ausgesetzten Finanzen per 30. Juni 1924 und die Geldmangelerscheinungen einmündig genehmigt. Die Umstellung des Geschäftsverhältnisses und der Verhältnisse, die Umwertung der Geschäftsverhältnisse und Sparmaßnahmen in Geldmarkt sind ebenfalls einmündig beschlossen. Die Entlohnung des Vorstandes und Wirtschaftspräsidenten erfolgt gegen eine Stimme.



Am Riebedplatz



Gr. Ulrichstraße 51

Heute Donnerstag die große Premiere:  
Der neue und erste Großfilm der diesjährigen Saison mit  
**HENNY PORTEN**



**Mutter und Kind**

Ein tiefgreifendes Drama von Mutterliebe und Mutterleid  
6 Akte nach einem Motiv von Friedrich Schöberl 6 Akte  
Das Meisterwerk der britischen Dichtungen Friedrich Schöberl,  
das prächtige Epos „Mutter und Kind“ ist in seiner Ungeheuer-  
lichkeit und in seiner dramatischen Macht im bewegten Bilde wieder  
übergeben. — Henny Porten ist eine lebenswahre Künstlerin  
des Hohenlieds der Mutterliebe.

**Henny Porten** ein Name und darüber hinaus ein Begriff.  
Der Regisseur über die Bestimmung der Stunden  
behalten kann, die höchste Anrechnung und ständiger  
Schauspielerin, die im Welt der Liebe und die wahre,  
keine Beherrschung haben, an ihrem neuen Film  
kann man die erste mütterliche Liebe der Künstlerin  
in der großen Rolle wieder erleben. Ihre Prägnanz in  
mütterlicher Liebe ist alles, was sie ist. Seine lebendige  
Schönheit erheitert.

Alle Tagesleistungen bringen vor einigen Wochen lange  
über die geliebten Maßnahmen auf der Bühne in der Nähe von  
Köln, wobei Henny Porten mit einem kleinen Kinde in den Armen  
auf einem Tisch bei der Lebensgestaltung eines Mädchens  
Leben gewonnen wurde.

Ferner im bunten Teil: Die große Bühnen-Meister-Operette  
**Nur immer mit der Ruhe**  
6 Akte toller Sensationskomik  
Hierzu: Das heilige Fressfest im Film  
Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Ab heute Donnerstag:  
**Tausende neue Verehrer**  
scharen sich um den größten Sensations-  
darsteller aller Zeiten



Luciano Albertini

in der labelltesten Sensationsdichtung, die jemals über die  
Lichtbühne ging:  
**Mister Radio**

Monumental-Sensationsfilm in 5 Akten

Die blühende Schönheit ist hier in die Lot umgelegt!  
Wer glaubt, daß die Sensation erschöpft und nicht mehr zu  
überbieten sind, der lerne sich ein wenig Luciano Albertini-Be-  
achtung an, über eine Film, das es noch Sensationsorgane gibt  
denn aberwunderliche Macht einem in den höchsten Tönen  
nicht entgegen wäre.

dem Film entsprechend war auch die Berliner Premiere eine  
gewaltige Sensation!

Ferner im bunten Teil:  
Der urkomische Haxen Sweet in dem zu läutigen  
2 Akte toller Sensationskomik  
**„Harry als Buchhändler!“**  
Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr



Ufa-Theater Leipziger Straße 88

Morgen, Freitag, Premiere



des in der ganzen Welt einzig dastehenden Filmwerkes, das den Stolz  
Americas bildet:

**! Modell !**

Ein Bild-Roman von Lebensdingen, worüber man ungern spricht  
In der Hauptrolle:

**Corinne Griffith**

Nur ein Modell . . . .

so denken die Vögel, so spricht gedankenlos die Masse,  
vorurteilsvoll, verächtlich, nicht leicht und wissend lächelnd  
Nur ein Modell . . . .

Was weiß denn die Welt von der großen, brennenden Scham, die so oft, wie  
hier, ein reines Mädchen durchstört, wenn sie bereit ist, in aphroditischer  
Schönheit u. in freier, königlicher Haltung den torrenden Künstlerblinden des  
Malers handzuhalten? Wer kennt die jenseitigen Kämpfe, wer weiß es, welche  
Kraft es erfordert, sich zu entschliefen, das zu werden, was die Welt nie lobt,  
**ein Modell — eine Priesterin der Kunst**

Fast immer blenden die großen amerikanischen Filme durch die unerhörte  
Sensation und die vollendete Technik der Aufmachung. Zum ersten Male  
wird hier ein Film gezeigt, der alle verblüffend prüfenden und sensationel-  
lächernden äußeren Vorzüge hat und außerdem die erfülltendste jenseitige Wahr-  
heitigkeit des großen Kunstwerkes.

Die Handlung umhoben von liebenswürdig-  
betendem Zauber, spielt in der märchenhaft **üppigen New Yorker Bohème**

Vorführung: Werktags 4.30 6.40 8.50, Sonntags 4.00 6.20 8.40 Uhr

**Fig und Jag**

in der Groteske in 2 Akten

**Fig und Jag suchen eine Blondine ! !**

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr, Werktags 4 Uhr



Ufa-Theater Walhalla



Nur noch drei Tage!

Bis einschließlich Sonntag, den 16. November 1924,  
Verlängerung unmöglich! Gastspiel des

**Kapitän Alfred Schneider mit seinen**

**50 Löwen 50**

Allen denen, die diese gewaltige Bühnenschau noch nicht besucht haben, wird  
hiermit eine letzte nicht wiederkehrende Gelegenheit geboten!  
Täglich zweimaliges Auftreten: 5.30 und 8.00 Uhr.

Ab morgen, Freitag, im Filmteil:

Der mit großem Aufwand erworbene Film

**Die Schuhe einer schönen Frau!**

Der blendende Gesellschafts-film in sechs Akten mit Käthe Haack, Rud. Forster,  
Margarete Lamm, E. Brausemeyer. — Vorführung: 4.00 6.30 9.00 Uhr

Vollstümliche Preise: 0,90 1,— 1,50 Mk. usw.

Jugendliche haben Zutritt u. zahlen 3. 1. Vorstellung halbe Preise.

Beginn: Sonntags 4 Uhr, Werktags 4 Uhr.



Ufa-Theater Alte Promenade 11a



Morgen, Freitag, Erkaufführung

**Berlöbende Fadel**

6 Akte nach dem berühmten Trauerspiel „Kean“ v. Alex. Dumas u. a. Quellen

**Edmond Kean. . . . Swan Mosjutin**

Edmond Kean, ein unvergänglicher Name in der Geschichte der Schauspielkunst, wie der  
Mikado, stand zu Beginn des XIX. Jahrhunderts im Zentrum seines Ruhmes. Er war  
die Hauptfigur des königlichen Druis-Lane-Theaters zu London, und umgeben nicht nur  
einer der größten Künstler seiner, sondern aller Zeiten, vornehmlich von Zeitgenossen  
Figuren; zudem ein Mensch von so ungewöhnlicher Form, daß ein Alexander Dumas  
seine hochinteressante Persönlichkeit zum Vorwurf für eine seiner erfolgreichsten dramatischen  
Schöpfungen nahm.

Mit der kleinbürgerlichen Elle darf man dieses Geste nicht messen.

Seine letzte, fast möchte man sagen letzte Rolle hat etwas von der innerlichen  
Güte eines untergeordneten Weisheitschens. Diese düstere Thematik, die letzten  
Mühnung zeitgenössischer Kunst und Galanterie und ewig wählender menschlicher Schwäche  
teilt immer wieder in den Bühnen herort, die eine eigene Welt zu verströmen haben in  
Ein Film, den man mit loben kann aus oarntenden, ethischem Drogen.

„Gehet hin und Ihr werdet begeistert einstimmen!“

(8 Uhr Abendst.)

Vorführung: Werktags 4.30 6.40 9.00 Uhr, Sonntags 4.10 6.30 8.50 Uhr.

**Die Hochzeit um Mitternacht!** Lustspiel in 1 Akt

Außerdem:

Der sensationelle Boxkampf Ted Lewis gegen Francis Burns

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr, Werktags 4 Uhr.

**Seefische**  
viel billiger  
**als Fleisch**  
jedoch ebenso nahrhaft  
Nur beste frische Ware  
in der



**Nordsee**  
3403  
Große Ulrichstraße 59  
Kabeljau ohne Kopf, 35  
groß, fett u. zart, 35  
Koteletten, 30  
Seelachs ohne Kopf, 35  
Goldbarsch ohne Kopf, 25  
Graue Seeringe, 22  
Stratlingfisch, 22  
frische Nordseeherben, 60  
Täglich frische  
— Küchengeräte —  
Besonders billig:  
1 Wagon  
deutsche Zeitfingerringe 15,  
2 Stück nur

Suppe in die ich habe von  
mehreren anderen Tieren  
**la. wilde Kaninchen,**  
**hais, auch fettes**  
**Ziegenfleisch**  
**E. Kiemer,**  
Wormsch. 11a — Telefon 324  
am Wochenmarkt

Das beste Bier auf dieser Welt  
Braut bekanntlich Bitterfeld  
Nimm's beste drum für dein Geld  
Und trinke stets nur Bitterfelder  
Brauerei Bitterfeld, A.-G.  
Telephon 29 527

**Pelz**  
neu-u. Umarbeit.  
Reparaturen  
Spez.: Jacken, Mäntel,  
Gehpelze usw.  
Unvergleichliche Service, billige Preise,  
Felle werden gespart und geärzt,  
geraugene Pelzstücke aufgearbeitet  
und gewaschen. 3395  
H. Biele, Gr. Ulrichstraße 13  
F. A. B. Biele, Leipzigerstraße  
Streifen und Befesse für Mäntel  
u. Kostüme werden in jeder Breite  
und Länge sofort angefertigt.

**Werbt für d. Klassenamt**  
**Belanntmachungen**  
Reichstags- und Landtags-  
wahlen am 7. Dezember 1924  
Die für die 12 Stimmbezirke der Stadt  
Eisleben aufgestellten Stimmzettel liegen  
vom 15. bis ein Uhr, 22. November  
1924 und vom 2. bis 22. November  
von 8 bis 1 und von 2 bis 5 Uhr,  
am Sonntag, von 9 bis 12 Uhr, im  
Zimmer 12 des Rathauses zu jeder-  
manns Einsicht offen. Es ist  
benutzt wird für diese Wahlen ein  
und dasselbe Maß angewandt.  
Wer die Stimmzettel für unrichtig oder  
unvollständig hält, kann dies bis zum  
Ablauf der Abstimmungsfrist bei uns  
schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift  
geben. Sonst ist die Richtigkeit seiner  
Beurteilung nicht offenstehend. Es  
ist für je Stimmzettel beizubringen.  
Eisleben 11. November 1924  
Der Magistrat

Es ist wiederholt vorgekommen, daß  
Gehpelze und R.-pelze, abgemessenen  
und Sonstige zu beschaffen und diese nicht  
der Steuerzahlung entsprechend sind  
Ist dies der Fall, so ist die Steuerzahlung  
auf der Grundlage der tatsächlichen An-  
gaben zu leisten, wenn diese gemessenen, von  
nicht an gegen die Steuerzahlung wegen  
Steuerhinterziehung gemäß §§ 350 und  
360 der Reichs-Abgabenordnung mit Geld-  
strafen von 20 bis 150 Goldmark verur-  
teilt werden.  
Eisleben, den 11. November 1924  
Der Magistrat

Warme wollige  
**Winter-Joppen**  
zweizehig und Sportform von 17,50 Mk. an



**Herren-Winter**  
1924  
letzte Saison-Neuheiten von 35 Mk. an  
Julius  
**Hammerschlag**  
36 Gr. Ulrichstr. 36, nahe der Alten Promenade

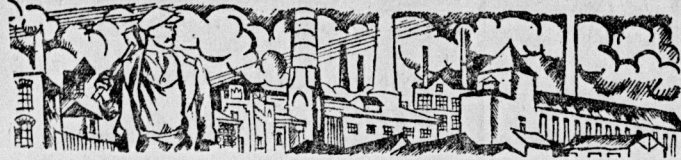
**Aluminium-  
Spezial-Geschäft**  
Wiskemann & Co.  
Schmeerstraße 11



# Klassenkampf

## Aus den Betrieben und Werkstätten

Was ist eine gute Arbeit für die Wahl und für die Revolution?



Eine gut im Betrieb verteilte Betriebszellenzeitung!

### Aufforderung an die Betriebszellen!

In diesen Wochen der Annahmest- und Wahlkampagne werden Hunderte neuer Betriebszellenangehörigen im Reich erscheinen. Die Zentrale beschließt, erneut eine Sammlung aller Betriebszellenangehörigen zu organisieren, die besten Exemplare Betriebszellenzeitungen zu veröffentlichen, Mutter-Betriebszellenzeitungen mitem und durch die Betriebszellenzeitungen in kommunikativen Zusammenhängen. Alle Betriebszellen werden deswegen dringend aufgefordert, fünf Exemplare jeder erscheinenden Betriebszellenzeitung durch ihre Betriebszellen in die Zentrale der Partei einzuschicken.

Mit kommunikativen Gruß  
Büreau der Zentrale der SPD.

### „Die kommunikativen Betriebszellen“

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Berwertungszitung“ einen Scharfmacherartikel gegen die Betriebszellen. Das Blatt der Grubenarbeiter muß den ungeheuren Erfolg des reichsweit-schließlichen Betriebszellenkongresses in Eisen feststellen und schreibt anknüpfend:

„Dieser Kongress beweist auf neue und noch vor Kurzem auf dem internationalen Kongress für Sozialpolitik in Prag so hoch gepriesene „Wahrnehmung der deutschen Betriebszellenvereinfachung“ ist jetzt daß eine große Anzahl von Betriebszellenmitgliedern ihr Amt zu nützlicher Verwendung in kommunikativen Zusammenhängen (!) und damit dem gesamten Gedanken des Betriebszellenkongresses einen Schlag ins Gesicht verleiht.“

In der Eude hat der Arbeiter zu schaffen und im übrigen das Maul zu halten. Eine kommunikativen Zeitung ist schon ganz und gar nicht erlaubt. Da sich die kommunikativen „Genossen“ jedoch infolge der Hungerkrisis der Unternehmern immer mehr ausbreitet und sich auch unter den Betriebszellen ausbreitet, verlangt der Schriftführer der Unternehmung von der Regierung furchbar die — Abschaffung der Betriebszellen.

Wie die Kapitalisten die Wirkung der Betriebszellen-Zeitungen zu spüren bekommen, beweist folgende Auslassung über unsere Zellenzeitungen:

„Als besonders wirksamem Propagandamittel hat sich zur Bekämpfung der Arbeiterkassen dabei die Herausgabe von sogenannten Betriebszellen-Zeitungen erwiesen. Inzwischen sind in vielen größeren Betrieben bereits seit längerer Zeit erschienen. Schon ihre Namen sind kennzeichnend, die: „Der Hämmerlein“, „Die rote Faust“, „Der Arbeiterkampf“, „Der Arbeiterkampf“, u. a. m.“

Gegen die kommunikativen „Betriebszellen“ wird deshalb der brutale Unternehmern mobilisiert. Nach folgendem Rezept werden die Unternehmern-Verbände verfahren:

„Uns alledem ist zu erfahren, einer wie ernstliche Gefahr unsere Betriebe durch diese neuartigen Propaganda-Massnahmen ausgesetzt sind. Wie kann sie bekämpft werden? Zunächst durch eingehendste Erforschung aller Elemente in den Betrieben, von denen zuverlässig bekannt ist, daß sie dort eine kommunikativen Betriebszellen-Propaganda betreiben. Die geltenden Gesetze bieten dazu genügend Handhaben. Ferner aber, und dies ist wohl das Wichtigste, durch geeignete Aufklärungsarbeit der Werke selbst. Es ist unbedingt erforderlich, daß bei der Unternehmung auch mit der Seele jeder Arbeiter beschäftigt, Einblick auf sie zu gewinnen sucht. Die Wege dazu sind schon des öfteren von dieser Stelle gemeldet worden. Wohl am wirksamsten dürften aber, gerade als Gegenwirkung gegen die erwähnten Betriebszellen-Zeitungen, richtig einrichtete Betriebszellenzeitungen in den Werken selbst, die nicht nur wirtschaftlich und wirtschaftlich (!) Werte aus den Betrieben und seine Familien an eine vernünftige (!) und lebensfähige Betrachtung der Dinge bringen, und den Gedanken der Werkgemeinschaft pflegen, wo für der Arbeiter über kurz oder lang gewiß dankbar sein wird.“

Da haben wir das komplette Programm einer schönen Unternehmern-Liste. Erst hinauswischen aller auftretenden Arbeiter, Geld und Frauen und Kinder, Not über die Arbeiter — dies alles nach der „Berwertung“ von menschlicher Werte“ aus dem Arbeiter in die Welt“ gefeiert. Die Unternehmern sollen nur ruhig ihre gelbes Konturenblätterchen herausbringen. Es wird den Werksführern der Zellen-Zeitungen ein geländertes Stellen sein, die Beweiser der Kapitalisten aus den Spalten der „Berwertung“ anzufragen. Kein Arbeiter wird sich von diesem gelbes Zeitungsfußel den Kopf verwirren lassen, dafür werden unsere Zellen sorgen.

Wie hart die Furcht der Geheimbürokratie vor der kommunikativen Werkszellenarbeit ist, beweist folgende Bemerkung in dem gleichen Aufsatz der „Berwertung“:

„Eine weitere Abänderung der kommunikativen Taktik, die auch auf dem Moskauer internationalen Kongress beschlossen wurde, besteht darin, daß die Lösung herausgegeben werden sollte, die Werkszellen (!) und abseits (!) der Zellen-Zeitungen in den Werkszellen-Zeitungen in der Zelle selbst inoffiziell inoffiziell und ausschließlich inoffiziell (!) Taktik schon gute Früchte getragen hat, beweist nicht nur der eingangs erwähnte Elmsen Betriebszellen-Kongress, das beweisen auch die Vorgänge in den freien Gewerkschaften selbst, wo bereits in vielen Ortsgruppen die kommunikativen Werkszellen zum Siege gelangt ist.“

Diese Proben mögen für heute genügen. Sie zeigen der Arbeiterkassen, wie richtig der Weg der kommunikativen ist. Weiter, schneller und geschlossener auf diesem Wege vorwärts!

### Betriebsräte und Wahlen

Die Partei muß diesmal eine Kontrolle darüber haben, ob unsere kommunikativen Betriebsräte die der Wahl eingetragenen werden. Zu dem Zwecke müssen Besprechungen zwischen Ortsleitungen und unierten Betriebszellen stattfinden. Die Partei muß dafür verantwortlich, daß die Betriebsräte die der politischen Wahlen der Wahlen im Wahlkampf nicht abseits stehen bleiben. Überall müssen Betriebsräte-Vorbereitungen zutage gebracht werden, die sich außer mit „Wahl- und Arbeiterkassen (Gottes) Arbeit“ auch mit der Wahl beschäftigen. Die Partei muß, daß die beste Wahlvorbereitung die der Betriebszellen ist, die Wahlen nach dem 7. Dezember in außerparlamentarische Kämpfe zur Erhebung der Gottesforderungen zu führen. Zur Organisierung dieser Kämpfe müssen die Zellenleitung und eintrittsweise unbedingt gemeinsame Besprechungen abhalten und eintrittsweise in den Betrieben vorgehen. Das ist um so notwendiger,

als aus den einzelnen Betrieben Klagen über das manövrierte Zusammenarbeiten zwischen Betriebszellen und Betriebsräten kommen. Die Betriebsräte sind ein Organ der Partei, und es ist eine Selbstverständlichkeit, daß sie mit voller Kraft die Kampagnen, die die Gesamtpartei führt, also auch den Wahlkampf, unterstützen müssen.

### Genosse, Du mußt aus dem Betrieb berichten!

„Gut'n Tag, Karl. Du führst in ein feines Leben: hohen Lohn, gute Arbeitsbedingungen, anständige Verpflegung...“  
„Du bist noch vom alten“ unterbrach sich Karl. „Diese Brudergeliebte und hohe Löhne haben.“  
„Du überreißt, Karl!“ antwortete ich. „Du schämst dich bei Karl nicht sein. In die ja nichts über Euren Betrieb, keine Beschwerde, keine Schilberung der Zustände, nichts.“  
„Ja, Gott, ich werde doch nicht mit jedem Quark zu unserer Zeitung laufen.“ In allen Betrieben ist dieselbe Miene wie bei uns. Das interessiert die Kollegen gar nicht. Die kennen ihr eigenes Glend aus- und innen.“  
„Gut das nicht. Gehst du trefflich in den Hof, der war ganz platt, wie keine kleine Kritik in die Parteistelle gewirkt hat. Den Meistern ist aber in die Knochen gefahren, und die Belegschaft, die wir ihnen helfen und etwas durchzuführen wiesen.“  
„Ja, aber bei uns ist das ganz anders.“  
„Was anderes, Karl?“ antwortete ich. „Das eine Mal erklärst Du, das ist in allen Betrieben so, deshalb schickst Du keinen Bericht an die Zeitung, und jetzt wieder ist Dein Betrieb eine ganz besondere Nummer und deshalb hätte es seinen Sinn über ihn zu schreiben. Wann hast Du nun geschwindelt? Du erste oder das zweite Mal?“  
„Ich habe auch zu wenig Zeit!“  
„Jetzt hast Du wieder eine neue Ausrede. Du bist ein fauler Kerl. Komm zu mir rüber und schreibe gleich einen Betriebsbericht.“  
„Nein, nein, jetzt geht es nicht. Aber ich schreibe ihn heute noch.“  
„Du wirst sehen. Du wirst jetzt noch zu einer Funktionärzeitung. Nimm mich der Bericht doch nicht.“  
„Jetzt noch einmal, sei nicht immer so kleinlaut. Es wird nicht. Bestimme, wann ich schreiben darf.“  
„Gut, ich werd's versuchen. Morgen hast Du einen Betriebsbericht.“

### Genossen! Schafft Wahlplakat für den 7. Dezember!

### Durch Freiheitsberatung zum Zehnkundentag

Bei der Firma Opel & Alkne in Zell fanden am 8. November die Arbeiter, als sie nach Arbeitslohn den Betrieb verlassen wollten, ein solches Ausmaß zu sich stellen. Nach dem Grund zu dieser Maßnahme wurden sie bald befehligt, Herr Opel sollte seinen Arbeitern höchstpersönlich mit, daß nun nun nicht mehr nur, sondern zehn Stunden gearbeitet werden müßte. Jeder hätte nur ein Arbeiter des Abtrags, daß er nur unter der Bedingung zehn Stunden arbeiten, wenn die zehnte Stunde als die 11. Stunde mit 25 Prozent Aufschlag gezahlt werde. Wo blieb denn da der SPD-Vorstand, der nun allen Dingen Herr Opel hätte lagern müßte, daß wenn der Unternehmern Verarmung hätte gehen wollen, daß die nicht nicht nicht, sondern während der Arbeitszeit stattfinden haben. Über der Betriebsrat hatte, wie immer, den Schatz eingesaugt. Und wo bleibt auch der sonst so geschickte Herr Dietrich? Arbeiter, ihr seht, daß die SPD, ihr seht, wenn auch gelöst werden soll. Die SPD, ihr seht, wenn auch gelöst werden soll. Die SPD, ihr seht, wenn auch gelöst werden soll. Die SPD, ihr seht, wenn auch gelöst werden soll.

### Schuhfabrik Sonntag & Franke in Delitzsch

Anfolge der kolossalen Preissteigerung reichte der Zentralverband der Schuhmacher eine neue Forderung aus. Dasselbe wurde eine sehr erhebliche mit dem Bemerkung abgelehnt, daß die Lebenshaltungskosten seit März um 6 Prozent gestiegen sind. Die Forderungen können nicht ausgeführt werden. Nun ist die uns ein Anschlag herausgegeben worden, der eine direkte Beziehung der Arbeiterkassen ist. Es wurde von der Direktion bekanntgegeben: „Wohin wir nicht mehr gehen, wir empfehlen den Arbeitern zu verzichten. Die Arbeiterkassen sind Hungerriemen von Tag zu Tag enger knäueln müssen; denn bei gutem Essen, Wein und Autosahren läßt sich besser von Sparen leben, als bei 20 Mark Wochenlohn und inruendem Wagen. Aber nun, nach, ihr Herren, auch eure Güte kommt, da muß eure Knebelung der Arbeiterkassen mehr, dann werden wir die Forderungen werden und dann bitten wir!“

### Grube „Rudwig“ bei Nauplitz

Bei der Firma W. Klippert (Abraum-Betrieb) betrachten es mehrere Arbeiter als ihre Aufgabe, die Firma bei der Knechtung der Arbeiter zu unterstützen. Die Kapitalisten sind immer befreit, Arbeiter zu finden, die sich dazu hergeben, als Vertreter den Vorsteher der Unternehmung zu vertreten. Diese Arbeiter, selbst Profit der Unternehmung, werden durch die Arbeiterkassen ausgetrieben. Der Obersteier Stieg ließ sich nach dem Kapp-Buch vom Kapital laufen. Dieser Mann müßte heute für die belagerte Klasse gegen seine eigenen Klagen. Nicht nur, daß er nicht anreicht, bezieht er seine Arbeiterkassen aus, sondern noch mit den gemeinen Schimpf. Der Vorarbeiter den er er ist zu gutem Kolber und wird sogar handgreiflich. Einmal Tages schickte der Eigentümer drei Arbeiter zur Kippe. Als sie dort anlangten, sagte Renner zu einem der Anwesenden: „Ja, Du darfst ruhig, Du kommst gleich in die erste Kolonie, da frage ich Dich schon müde.“ Als nun der Zug ankam, stellte der Vorarbeiter den betreffenden Arbeiter an einen Wagen, auf dem er er ist zu gutem Kolber und wird sogar handgreiflich. Renner schmeißte den Kollegen an, er solle machen, daß er fertig werde, und als der Arbeiter legte, er könne seine Schippe nicht aufrecht machen, wurde Renner handgreiflich.

Arbeiter, fernt daraus! Das Kapital, das alle Methoden anwendet, seinen Profit zu erhöhen, verliert immer wieder, Proletariat für seine Zwecke zu gewinnen. Arbeiter, laßt euch nicht aufhören! Ein Vorgehens, der dort so handeln würde, würde sofort seinen Posten verlieren und außerdem bestraft werden, denn in Rußland hat die Arbeiterkassen die Macht in der Hand. In einem Betrieb in Rußland bestimmt nicht der Betriebsleiter, sondern die Arbeiter in einer Betriebszellenversammlung, wer Vorarbeiter wird. Auch in Deutschland ist das möglich, wenn die Arbeiter geeint sind, sich die Macht zu erlangen.  
Darum, Arbeiter des Abraum-Betriebes, ermahnt, laßt euch nicht durch das Schlingel „Demokratie“ beizen. Im Namen der Demokratie werdet ihr gekümmert. Schart euch um die revolutionäre Partei der Arbeiter, um die kommunistische Partei! Gebt am 7. Dezember eure Stimme den Kommunisten! Darüber befindet ihr, daß ihr gegen die Ausbeuterklasse zu kämpfen bereit seid!

### Gewerkschaftsbewegung

#### Der Ausschluß des Kollegen Höder vor den hiesigen Metallarbeitern

In der letzten von über 500 Kollegen besetzten Versammlung der hiesigen Metallarbeiter wurde neben dem Bericht über die Lohnverhandlungen — darüber soll in der nächsten Zeit ein Schiedspruch gefällt werden — zum Ausschluß des Kollegen Höder Stellung genommen. Der Betriebsleiter Höder hat mit einer dreihändigen Rede — die von Zügen und Verleumdungen gegen den Kollegen Höder streute — versucht, die Mitgliederversammlung zu sprengen. Das ist ihm nicht gelungen. Gegen 1 Uhr nachts hat der Vorliegende Kollege Lüdtich die Versammlung verlegt. (Nächstfolgender Bericht folgt morgen)

### Kommunisten beschließen die reformistischen Gewerkschaftsleiter

In Naumburg bei Zell hat ein Jugendbündnis in voriger Woche an zwei Tagen vierundzwanzig Neuenhain für den gewerkschaftsbewegung gebracht. Dieser ist wichtig festzustellen, daß die reformistischen Führer des Metallarbeiterverbandes jamaica darüber, daß ihnen die Mitglieder immer mehr überlassen, und daß sie es trotz aller angeblicher Mühe nicht fertigbringen, dem verborgenen neue Mitglieder zuzuführen. Viele Zitate, die in allen Gewerkschaften zu verzeichnen ist, zeigt deutlich, daß die Arbeiter jegliches Vertrauen zu den Reformisten verloren haben. Selbst dagegen ein Kommunist seinen Willen ein, so ist es um ein viel Bekümmertes, die Massen der Gewerkschaften wieder zuzuführen. Nicht einmal der Kraft eines erkrankten Genossen bekümmert es hier. Ein Jugendbündnis brachte ihnen schon große Erfolge. Es wird das „Reformisten“ gefeiert, daß die Kommunisten die Gewerkschaften nicht wollen, sonst hätten sie ja nach dem vorliegenden Mutter alle Unorganisierten bereits wieder in die Gewerkschaften zurück führen wollen. Darum ermahnt man sich nunmehr gegen die reformistischen Gewerkschaftsführer die Agitation unserer Genossen nicht wollen, sondern sie, so viel es immer zu können, unmöglich machen dadurch, daß sie unsere besten Mitglieder aus den Gewerkschaften ausschließen. Sehr deutlich läßt sich immer einmal die Gewerkschaftsleitung in der Nummer 4 vom November 1924, daß kommunikativen Elemente außerhalb der Gewerkschaften unerschütterlich seien. Sie wollen die Kommunisten nicht mehr in den Gewerkschaften haben. Die Reformisten drücken damit aus, daß sie keine Mitglieder in den Gewerkschaften nicht zu wünschen, wenn der Verband befehligt, daß die Kommunisten nicht können oder werden könnten, die in den Gewerkschaften den Kampf predigen könnten. Der Kapp-Buch muß in den reformistischen Gewerkschaftsführern verhaftet. Es ließen das Kapital und schlugen es!

Genossen! Das ist's, was wir verbinden müssen. Zum Teil mit den Reformisten, Treibt sie aus, der Arbeiter! Der Arbeiterkassen, die nicht erlauben, wenn es ankommt. Er hat bemerkt, daß es nicht länger ist. Sucht alle Unternehmern auf und führt sie in die freien Gewerkschaften ein. Macht die Unorganisierten zu Kommunisten! Der gegenwärtige Wahlkampf ist dazu besonders geeignet. Wir führen den Kampf gegen alle Schlingel der Arbeiterkassen. Schmeißt aus den freien Gewerkschaften eine Waffe, die als Reformorganisation und als Klassenkampforganisation für die Unternehmern unerschütterlich ist. Sind die Massen erst in den freien Gewerkschaften, so werden diese reformistischen Führer schon einen Tritt verleihen!

### Die neuen Tiefbauarbeiterlöhne

Am Oktober d. Js. wurde vom Landesbühler Dr. Wittgen, Wagnburg, für das Baugewerbe der Provinz Sachsen und Anhalt ein Schiedspruch gefällt, in dessen Ziffer 3 es heißt:  
Die Entscheidung über die Tiefbauarbeiterlöhne wird bis zum nächstmöglichen Verhandlungstermin ausgesetzt.“  
Bei der Verhandlung über die Ortsfahrgemeinschaft am 16. Oktober wünschten die Arbeiter der Tiefbauergewerkschaft die Regelung der Löhne dieser Gruppe. Auf Vorschlag des Schiedspruch gefällt, in dessen Ziffer 3 es heißt:  
Die Entscheidung über die Tiefbauarbeiterlöhne wird bis zum nächstmöglichen Verhandlungstermin ausgesetzt.“  
Bei der Verhandlung über die Ortsfahrgemeinschaft am 16. Oktober wünschten die Arbeiter der Tiefbauergewerkschaft die Regelung der Löhne dieser Gruppe. Auf Vorschlag des Schiedspruch gefällt, in dessen Ziffer 3 es heißt:  
Die Entscheidung über die Tiefbauarbeiterlöhne wird bis zum nächstmöglichen Verhandlungstermin ausgesetzt.“

Der Spitzenglohn beträgt in der Lohnliste:  
Ia 60 55 52 47 45 40 Pf. pro Stunde.  
Dieses Lohnabkommen gilt ab 1. November 1924 und ist erstmalig fündbar in der letzten Lohnperiode des Jahres. Der seit dem 3. Oktober 1924 ist der Spitzenglohn in Höhe von 52 Pf. Den Parteien wird anheimgegeben, für die Tiefbauarbeiter, die im Kanal- und Straßenbau beschäftigt sind, besondere Abmachungen zu treffen.  
Erklärungsfrist am Montag, dem 10. November.“  
Die Spanne zwischen Tief- und Tiefbauarbeiterlohn beträgt demnach 25%, obgleich die Tiefbauunternehmer 33% als die geringste Spanne gefordert hatten. Die Vertreter des Baugewerksbundes haben dem Schiedspruch zugestimmt.

**Ebenso billig**  
wie mit unerer guten Dauerwäse **Warte Wa schä** sind wir mit allen dritein, die wir führen

**Winter-Einlagenhemden 2,75**  
**Winter-Normalhosen 2,25**  
**Sport-Vorhemd 70 „**, **Ripskrag 35 „**  
**Strickwand 50 „**, **Bügelband 25 35 „**

**Seinerwäse**  
Kl. Berlin 2 1/2 **Gelststr. 17**

**Summi- und Wäse**  
**Kernleder**  
**M. Wintler**  
Verkehrsweg 22 1

**Dauerwäse**  
Kl. Berlin 2 1/2 **Wäsche**

**Bevor Sie**  
Ihren Winterbedarf in Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben anderweitig decken, überzeugen Sie sich bitte von der Reichhaltigkeit der Auswahl und der konkurrenzlosen Billigkeit im

**Herren-Bekleidungshaus**  
**Carl Reese**  
Weihenfels **Jüdenstraße 48**

**Seefische**  
lebendig und billig!  
Goldbrat ohne Knochen 30 22 Pf.  
Zerlach ohne Kopf 30 30 „  
Grüne Heringe 30 35 „  
Jaland-Nabeljaun ohne Kopf 30 35 „  
Nerner feinste Nordseeische: Nordsee-Nabeljaun ohne Kopf 30 35 „  
Nordsee-Schellfisch ohne Kopf 30 35 „  
Nordsee-Zerlach ohne Kopf 30 35 „  
Scholle, Kotsunne, Steinbutt, alle erstklassig Koteletten, Fischbraten, Hest-Lander, feinste Scherle, Rarpfen

**Fischkonzerne**  
richtige Auswahl und billig!  
Hering in Gelee 60 Pf.  
ca 1 Pf. un Kopf 110 „  
Wetterhering, feinste ca 1 Pf. un Kopf 100 Pf.  
Niederhering-Mollusken in Wein oder Öl 110 u 170 Pf.  
feinste Delikatess-Heringe in Öl oder in Essig 100 Pf.  
feinsten Lachs in Öl oder in Essig 100 Pf.  
in großer Auswahl 2 Pf. 35 250 Pf.

**Mäntelwaren**  
feinste Teilsäcklinge 30 35 Pf.  
nach dem neuesten Schnitt 30 35 Pf.  
Gedrehter Mäntel, Reines Woll, in verschiedenen Größen 140 Pf.  
Seidene, in Öl oder 190 Pf.  
Wachsheringe, in Öl oder 25 Pf.  
Geräuch. Goldbrat 25 Pf.  
Schellfisch 30 35 Pf.  
Scholle 30 35 Pf.  
Prima Schotten-Bohnerlinge 30 35 Pf.  
Prima deutsche Bohnerlinge 30 35 Pf.

**Karl Pfeiffer**  
Neumarcktschloß  
Geiststraße 33 **Telephon 6158**

**3 Schlager!**  
Ia. Blockschmalz . . . . . Pfund **95 Pf.**  
Margarine . . . . . **58 Pf.**  
Zucker . . . . . **33 Pf.**

**Zur Weihnachtsbäckerei:**  
Mandelb., Nüssen, Sultaninen, Korinthien, Mohu Mandel-Gr. u. s., ganz rechte Kotosnaß, Nicht zu den denkbar billigsten Preisen vorrätig.

**Johannes Rehbohm**  
Sommerstraße 4 **Bitterfeld Burgstraße 33**

**Wo hast Du denn den schönen neuen Mantel her?**

Du hast bauernd, daß Du mit Deinem Gelde nicht auskommst. Verachte mit einmal die Du Dich denn so schön kleiden konntest? Emmi sprach auch von einem neuen Kleid, das Du hast! Wie ist das möglich? Ich will Dir das Geheimnis verraten. Seit dem 1. 11. 1924

**Wäde- u. Konfektions- u. Betrieb**  
Gr. Ulrichstraße 4, 1. Etage (gegenüber der Nordsee-Fischhalle) taufe, kann ich das. Du findest dort große Auswahl und mit der Bezahlung wird es Dir sehr bequem gemacht, daß Du auch in der Lage bist, Dich elegant zu steuern. Was Du Dir ausgeliefert hast, kannst Du Dir gleich mitnehmen. Also mach auch einen Versuch!

**Freitag 4 Uhr Eröffnung**  
mehrer neuen Artikel 3413

**Torkstraße 21, Ecke Köpziger Str.**  
Ich empfehle ganz besonders meinen hochfeinsten **Tafel-Butter-Gras-Margarine**

**Warte Tafelbutter 1 Pf. 95 Pf.**  
**Warte Wollbutter 1 Pf. 80 Pf.**  
**Warte Kiehlbutter 1 Pf. 70 Pf.**

In meinen sämtlichen Filialen erhalten Sie

**Freitag u. Sonnabend**  
auf 1 Pfund obiger drei Marken je

**1/4 Pfund**  
**Wurst gratis**

Es liegt mir daran, daß Sie die **la-Qualitäten unbedingt prüfen.**

Ich empfehle ferner:

**la. Schweinefleisch 1 Pf. 45 Pf.**  
**la. Rindfleisch ohne Knochen 1 Pf. 60 Pf.**  
**la. Rinderzunge 1 Stück ab 100 Pf.**  
**la. Schweinefleisch 1 Pf. 100 Pf.**  
**la. fetten Speck 1 Pf. 100 Pf.**  
**Prima Rindfleisch 1 Pf. 75 Pf.**  
**Speck 1 Pf. 75 Pf.**

**Albert Knäusel**  
Filialen in allen Stadtteilen

**Wachtung! Der Weg lohnt sich!**  
1133

Herren- und Herren-Anzüge  
Winter-Appen

Ferner: Arbeitshosen  
in mit prima Material, gut mit Mil. Gürtel, Gendarmen, St. ford. lichte Sport- und Knabenhosen in allen Größen

Kein Ecken! Kein Ecken!  
**Wilhelm Schulte**  
Weihenfels, Seiner Straße 15, P. 1.

**FELIX HALLE**

**PREIS 80 PF.**

RECHNUNGS- UND KONTROLLEN

**Endlich**  
haben wir die schon lange geluchte **billige Bezugswelle** gefunden für 1924

**Leder, Continentalablässe, sowie auch Schuhmacher-Bedarfsartikel**  
Czeresnia & Nissenbaum  
Bitterfeld, Kirchstraße 12  
1. Etage 729

**Wart**  
wöchentliche Teilzahlung an Herren- und Damen-Veränderungen  
Manu altumwaren jeder Art  
med Kleiderstoffe  
Seiden- u. Baumwollwaren  
Woll- und Bettwäsche

**Gardinen**  
Schubwaren usw.

**Kleine Anzahlung**  
**Carl Rasemann**  
Alle Fremden ab 11 Uhr  
Kredit auch nach ausswärts!

**Herren- u. Dam. -Fahrräder**  
beste Marken, **Fahrradbereitungen** sowie **Räder, Ersatzteile** kaufen Sie am leichtesten bei **Paul Schäfer**,  
Wittenberg, Kollegienstr. 48  
- Teilzahlung gestattet. -

**Befonders preiswert!**

**Wintermäntel**  
13<sup>50</sup> 18<sup>00</sup> 25<sup>00</sup>

**Gehr Meyer**  
Bitterfeld  
Kirchstraße 10

**Nur eine Anzeige**  
im geleienten Organ der wertigsten Bevölkerung  
und Sie sind unter **händiger Anzeigen**

**Ansichtspostkarten** empfehlen die **Postfachverbindungen**

**Modzeittungen** empfehlen die **Saß'schen Anzeigen**

**Donnerstag, Freitag, Sonnabend**  
empfehle

**Freischiffellose Hafen**  
(im ganzen und geteilt) sowie **Ia. Mastgänse**  
solche Ware im ganzen und geteilt, zum billigsten Tagepreise

**Hermann Hollstein**  
Lebensmittelhaus  
Weihenfels 1163  
Nur im Hauptgeschäft: **Maxienstr. 9**

**Kredit**  
erhält jedermann

**Damen-Kleider**  
**Kostüm - Röcke**  
**Damen - Mäntel**

**Herren-Anzüge**  
**Mod. Schlüpfer**

**Hejeri Hermann**  
**Liebau**  
Halle a. d. S.,  
Weißerurger Str. 22

**Unser billiger November-Verkauf!**

<b>Damen-Hausstühle</b> 38/42, Segelstuh mit Leder-tappe . . . . . <b>1 50</b>	<b>Damen-Spangenschuhe</b> 38/42, Segelstuh mit Leder-tappe, f. Haus . . . . . <b>2 45</b>	<b>Damen-Schiebeshulle</b> . . . . . <b>9 50</b> <b>8 75</b>
<b>Damen-Halbshuhe</b> hoher Absatz, Gr. 35/36 . . . . . <b>3 50</b>	<b>Damen-Schnürschuhe</b> . . . . . <b>6 75</b> <b>8 95</b>	<b>Braune und Schwarze Damenstiefel</b> . . . . . <b>8 75</b>
<b>Damen-Spangenschuhe</b> . . . . . <b>5 50</b>	<b>Herren-Stiefel</b> Rindbox, Doppelsohle . . . . . <b>14 50</b>	<b>Herren-Rindbox-Stiefel</b> weiß gedoppelt . . . . . <b>12 50</b>
<b>Herren-Stiefel</b> Rindbox, . . . . . <b>11 75</b> <b>10 75</b> <b>7 90</b>	<b>Rinderstiefel, gute Winterstiefel für kalte und nasse Tage</b>	
<b>Arbeitsshuhe</b> . . . . . <b>7 90</b>	31/35 27/30 25/26 23/24 20/22 21/22 18/20 20/22 18/20	
<b>Im. Kameelhaarpanzofeln</b> . . . . . <b>1 35</b>	6,50 5,75 5,50 4,80 3,25 2,85 2,80 2,25 1,95	
<b>Filzshuhe</b> 35/42, Ledersohle, 4 95 verdr. Naht, offene Naht . . . . . <b>3 35</b>	<b>R.-Chevreau, Ledertappe</b> durchgenäht . . . . . 25/26 4,25 23/24 3,95 21/22 <b>3 40</b>	
	<b>Kameelhaarttragenschuhe</b> . . . . . 5,50 4,95 4,50 <b>3 75</b>	
	<b>Rinder-Filzshuhe</b> , größte Auswahl - billigste Preise!	

**Schuhhaus Wiebach, nur Kleine Ulrichstraße 11/12**